Dennoch schien er dem Kaiser nicht schnell genug zu kommen und dieser ging ihm auf halbem Wege von seinem Zelte entgegen, begleitet von seinem Generalstabe, der sich schweigend neben ihm aufstellte. Des Kaisers Augen schleuderten Blitze: „Herr Admiral!“ sagte er mit zorniger Stimme, „warum haben Sie meine Befehle nicht ausführen lassen?“ „Sire!“ antwortete der Admiral ehrerbietig, aber fest, „ein furchtbares Ungewitter ist im Anzuge. Ew. Majestät können es eben so gut sehen, wie ich; wollen Sie denn das Leben so vieler braven Leute unnützer Weise aussetzen?“ — Und in der That rechtfertigte der schwüle Druck der Luft und das dumpfe Rollen in der Ferne nur zu gut die Befürchtungen des Admirals. „Herr,“ antwortete der Kaiser, mehr und mehr gereizt, „ich habe Befehle gegeben, warum haben Sie sie nicht ausgeführt? Die Folgen gehen allein mich an. Gehorchen Sie!“ — „Sire, ich werde nicht gehorchen.“ — „Herr, Sie sind ein Unverschämter!“ schrie der Kaiser, und hob die Reitpeitsche, die er noch in der Hand hielt, mit drohender Geberde empor, indem er auf den Admiral losschritt.

Der Admiral Bruix ward blaß wie der Tod; er trat einen Schritt zurück, dann sagte er, indem er die Hand an den Griff seines Degens legte: „Sire, nehmen Sie sich in Acht!“ Alle Umstehenden waren starr vor Schreck. Der Kaiser stand mit aufgehobener Hand einige Zeit unbeweglich, die Augen starr auf den Admiral gerichtet, der seinerseits seine furchtbare Stellung beibehielt. Endlich warf der Kaiser seine Reitpeitsche zur Erde, der Admiral ließ den Knopf seines Degens los, entblößte sein Haupt und erwartete schweigend den Ausgang des schrecklichen Auftrittes.

„Herr Contre-Admiral Magon,“ sagte der Kaiser, „Sie werden sogleich die Bewegung der Flotte ausführen lassen, die ich angeordnet habe. Was Sie betrifft, Herr,“ fuhr er fort, indem

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/262